



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Konzept

für den konsekutiven Studiengang

Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Evaluation

Master of Science

Gliederung

1. Allgemeine Angaben	3
1.1 Verantwortlichkeiten	3
1.2 Eckdaten	3
2. Profil, Struktur und Gestaltung	4
2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität / Fakultät / des Fachbereiches	4
2.2 Profil der Absolvent/-innen des Studiengangs	4
2.2.1 Studiengangsbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolvent/-innen	4
2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven	6
2.3 Profil des Studiengangs	7
2.4 Struktur des Studiengangs	8
2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs	9
2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast	10
2.7 Internationalität und Regionalität	11
3. Betreuung und Beratung	12
3.1 Student Lifecycle	12
3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen	12
4. Reflexion und Weiterentwicklung	13
Anhang	14
i. Berufliche Perspektiven	14

1. Allgemeine Angaben

1.1 Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Fakultät / Zentrale Einrichtung	Human- und Sozialwissenschaften
Studiengangverantwortlicher	Studiendekanin/Studiendekan
Fachstudienberatung	Fachstudienberaterin/Fachstudienberater
weitere beteiligte Fakultäten / Zentrale Einrichtungen	<input type="checkbox"/> Naturwissenschaften <input type="checkbox"/> Mathematik <input type="checkbox"/> Maschinenbau <input type="checkbox"/> Elektrotechnik und Informationstechnik <input type="checkbox"/> Informatik <input type="checkbox"/> Wirtschaftswissenschaften <input type="checkbox"/> Philosophische <input type="checkbox"/> Human- und Sozialwissenschaften <input type="checkbox"/> Zentrum für Lehrerbildung <input type="checkbox"/> Zentrum für Wissens- und Technologietransfer <input type="checkbox"/> Zentrum für Fremdsprachen <input type="checkbox"/> weitere z. B. Externe

1.2 Eckdaten

[sofern nicht anders angegeben: aktuelle Mantelnote Deckblatt]

Englische Bezeichnung der Studiengangsbezeichnung¹	<i>Public Health with the focus on prevention and evaluation</i>
Regelstudienzeit	Vier Semester
Leistungspunkte	120
Studienbeginn ist möglich	<input checked="" type="checkbox"/> nur zum Wintersemester <input type="checkbox"/> nur zum Sommersemester <input type="checkbox"/> i. d. R. zum Wintersemester <input type="checkbox"/> zum Wintersemester und Sommersemester
Einordnung Master [§ 4 Abs. 1 und 2 SächsStudAkkVO]	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv ² <input type="checkbox"/> weiterbildend ³

¹ Hier ist explizit keine Übersetzung gefordert, sondern eine Setzung der englischen Bezeichnung, wie sie in Zukunft verwendet werden soll. Für einen englischen Titel / Studiengang wird entsprechend ein deutscher Titel gesetzt. Genutzt werden die Bezeichnungen beispielsweise für die Studienwerbung, Diploma Supplement, Meldung ans SMWK.

² „Konsekutive Masterstudiengänge sind als vertiefende, verbreiternde, fachübergreifende oder fachlich andere Studiengänge ausgestaltet.“ (§ 11 Abs. 3 Satz 2 MRVO)

³ „Weiterbildende Masterstudiengänge setzen eine qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus.“ (§ 11 Abs. 3 Satz 3 MRVO, siehe auch § 39 Abs. 2 Satz 2 SächsHSG) Im Begründungstext heißt es dazu: „Weiterbildende Masterstudiengänge werden durch die Ausrichtung auf die berufliche Qualifikation geprägt. Daher ist die vorausgehende Berufstätigkeit konstitutives Element, was sowohl in der Dauer, als auch in der Art der Tätigkeit zum Ausdruck kommen

Die Zugangsvoraussetzungen sind in der Studienordnung beschrieben. Die Studienordnung ist auf der Webseite des Zentralen Prüfungsamt veröffentlicht.

2. Profil, Struktur und Gestaltung

2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität / Fakultät / des Fachbereiches

<i>Hinweis zum Ausfüllen: Angabe sofern möglich</i> Der Studiengang lässt sich folgender Kernkompetenz der TU Chemnitz ⁴ zuordnen:	<input type="checkbox"/> Materialien und Intelligente Systeme <input type="checkbox"/> Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau <input checked="" type="checkbox"/> Mensch und Technik <input type="checkbox"/> profilerweiternd
Profilerweiternd bedeutet,	

2.2 Profil der Absolvent/-innen des Studiengangs

2.2.1 Studiengangsbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolvent/-innen

[§ 11 SächsStudAkkVO, aktuelle Mantelnote Abschnitt 1.1, Leitbild Lehre „übergeordnete Zielstellung“]

Die TU Chemnitz steht für Absolventinnen und Absolventen, die sich durch eine umfassende fachwissenschaftliche Bildung auszeichnen. Die Absolventinnen und Absolventen denken und handeln akademisch kompetent, d.h. eigenständig, ethisch sowie kritisch und reflektiert in den beruflichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Die TU Chemnitz ermöglicht den Studierenden, sich lebenslang weiterzuentwickeln und an der Gesellschaft aktiv teilzuhaben. Diese übergeordnete Zielstellung des Leitbildes Lehre wird durch die studiengangsspezifischen Qualifikationsziele konkretisiert.

Wissen und Verstehen (Fachkompetenz)

Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Evaluation sind vertraut mit Analysen von Bedingungen zur Gesundheitsförderung und haben Fachkenntnisse zur Unterstützung körperlicher und psychischer Gesundheit bei verschiedenen Bevölkerungsgruppen wie Kindern, Jugendlichen, Erwerbstätigen und vor allem älteren Menschen.

- Wissen im Bereich internationale Gesundheitspolitik und Global Public Health
- Methoden-Know-how für die Gesundheitsforschung mit Schwerpunkt auf Evaluationsforschung und international vergleichende Ansätze

muss. Eine Unterschreitung der Mindestdauer der vorausgehenden Berufstätigkeit von einem Jahr bedarf daher einer besonderen Begründung. Die Berufstätigkeit setzt auf den vorangegangenen ersten berufsqualifizierenden Abschluss auf und kann daher weder durch Pflichtpraktika aus der Bachelorphase noch durch Berufstätigkeit vor Aufnahme des Bachelorstudiums ersetzt werden.“

⁴ Näheres zu den Kernkompetenzen der TU Chemnitz: <https://www.tu-chemnitz.de/forschung/profile.php>

- Kenntnisse und Kompetenzen zur Konzeption, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen und Programmen zur Gesundheitsförderung und Prävention in unterschiedlichen Settings (Schulen, Betriebe etc.)
- Kenntnisse und Fähigkeiten zur Planung, Durchführung und Analyse empirischer Projekte zur Bewertung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung
- Konzeptionelles Denken, methodische Instrumente und Fachkenntnisse in Gesundheitssoziologie, Epidemiologie, Statistik, Gesundheitsförderung, Prävention, Gerontopsychologie, körperliche Aktivität, Gesundheitspolitik, Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie

Absolventinnen und Absolventen besitzen vertiefte Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten. Sie kennen die Techniken der Literaturrecherche sowie aktuelle Methoden der Entwicklung von Forschungsdesigns. Darüber hinaus verfügen sie über vertiefte Methoden der Gesundheitsforschung. Ihre fortgeschrittenen methodischen Fähigkeiten können sie selbstständig auf wissenschaftliche Fragestellungen anwenden. Zudem sind sie mit den Gütekriterien Gesundheitsforschung sowie im Umgang mit akademischen Datenbanken vertraut. Dadurch sind die Absolventinnen und Absolventen in der Lage, eigenständig wissenschaftliche Untersuchungen zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten.

Die Absolventinnen und Absolventen können auf der Basis des erworbenen Wissens und aktueller nationaler und internationaler wissenschaftlicher Befunde ihre Fähigkeiten eigenständig erweitern und sich in den Forschungsstand eines Spezialgebietes einarbeiten. Sie können sich mit Themen und Fragestellungen im Bereich Public Health kritisch auseinandersetzen und Möglichkeiten und Grenzen von Zugängen und Methoden reflektieren.

Nach Abschluss des Studiums verfügen die Absolventinnen und Absolventen über ein breites und detailliertes Verständnis über die Grundlagen der Gesundheitsberichterstattung, -forschung und des Gesundheitsmanagements und darüber, wie sich diese in Interaktionen von Menschen mit Technologien auswirken. Sie können sowohl in entsprechenden Anwendungsbereichen als auch in der Forschung eigenständig Ideen entwickeln und umsetzen und anhand der fachlichen Standards kritisch beurteilen. Darüber hinaus sind ihnen angrenzende Disziplinen und interdisziplinäre Zusammenhänge bekannt.

Weiterhin sind die Studentinnen und Studenten dazu befähigt, sich mit gesellschaftlichen und ethischen Aspekten von Gesundheitsforschung auseinanderzusetzen und den Einsatz ihres Wissens und Könnens vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen zu reflektieren.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz)

Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Evaluation sind geschult, eigene empirische Forschungsprojekte zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Sie sind in der Lage, vor dem Hintergrund des aktuellen Wissensstandes, aktuelle und relevante Forschungsfragen zu formulieren und angemessene Forschungsdesigns zu entwickeln. Die Absolventinnen und Absolventen besitzen ein differenziertes Methodeninventar und beherrschen die computergestützte Datenerhebung und -analyse. Sie sind zudem in der Lage, auch mit komplexen Datenstrukturen umzugehen, wie es beispielsweise in der international vergleichenden Gesundheitsforschung nötig ist. Die Forschungsergebnisse werden kritisch reflektiert und auf wissenschaftlichem Niveau verschriftlicht. Darüber hinaus können die Forschungsergebnisse öffentlich präsentiert und mit Fachvertreterinnen und -vertretern diskutiert werden. Nach Abschluss des Studiums können die Absolventinnen und Absolventen sowohl in Anwendungsbereichen als auch in der Forschung mithilfe der Konzepte und Methoden aus unterschiedlichen Disziplinen eigenständig Projekte konzipieren und ausführen.

Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz / Personale Kompetenz)

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Evaluation sind in der Lage, in interdisziplinären Teams mitzuwirken oder diese zu leiten. Sie sind auf arbeitsteilige Projektorganisation vorbereitet. Sie können zudem fachwissenschaftlich fundierte Positionen verständlich formulieren und argumentativ untersetzen. Unterschiedliche Sichtweisen können reflektiert und berücksichtigt werden. Zudem können Ergebnisse anderer aufgenommen sowie die eigenen Ergebnisse bewertet und öffentlich kommuniziert werden. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen darüber hinaus über Kommunikationsfähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, sich mit den Vertreterinnen und Vertretern anderer Fächer auf einer gemeinsamen Ebene auszutauschen. In beruflichen Kontexten mit beratenden Tätigkeiten können sie heterogene Gruppen ansprechen und wissenschaftliche Methoden und Konzepte mit Rücksicht auf deren Vorwissen und Bedürfnisse verständlich und nachvollziehbar erläutern. Nach Abschluss des Studiums sind die Absolventinnen und Absolventen in der Lage, in verschiedenen beruflichen Settings reflektiert, kooperativ und lösungsorientiert zu agieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität (Selbstkompetenz / Personale Kompetenz)

Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Evaluation arbeiten evidenzbasiert und legen somit großen Wert auf empirische und wissenschaftliche Fundierung der forschungsleitenden Gegenstandsbereiche. Sie reflektieren ihr berufliches Erfahrungswissen vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze der sozialwissenschaftlichen Gesundheitsforschung und empirischer Erkenntnisse und fühlen sich der Public-Health-Ethik verpflichtet, unter besonderer Berücksichtigung der forschungsethischen Grundlagen, wie sie beispielsweise von der AG Public-Health-Ethik der Deutschen Gesellschaft für Public Health e.V. erarbeitet werden. Sie können ihre eigenen Fähigkeiten einschätzen, diese situationsadäquat einbringen und situativ angemessen weiterentwickeln. Die Absolventinnen und Absolventen berücksichtigen in ihrem beruflichen Setting übergreifende gesellschaftliche Rahmenbedingungen und treffen verantwortungsethisch fundierte Entscheidungen.

Die studiengangsbezogenen Qualifikationsziele werden durch die Lernziele der einzelnen Module untersetzt. Diese werden mit der Studienordnung auf der Webseite des Zentralen Prüfungsamts veröffentlicht.

2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven

10% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland arbeiten im Gesundheitssystem, d.h. es gibt eine Vielzahl an potentiellen Beschäftigungsperspektiven.

Berufliche Tätigkeiten

Das Masterstudium Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Evaluation qualifiziert für eine Vielzahl von Tätigkeiten. Diese können im Bereich der wissenschaftlichen bzw. akademischen Forschung liegen oder sich in folgende Gebiete aufgliedern:

- Marktforschung (z. B. Infratest Gesundheitsforschung)
- Pharmaunternehmen, Krankenversicherungen

- Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD), also Gesundheitsämter, Landesämter für Gesundheit sowie Bundeseinrichtungen (Robert Koch-Institut, Paul-Ehrlich-Institut, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung etc.)
- Gesundheitsdienstleister (z. B. Almeda, Agaplesion)
- Medizinischer Groß- und Einzelhandel

Arbeitsmarkt

Der Studiengang zielt auf einen wachsenden und global gefragten Arbeitsmarkt. Auch die Infothek des Careerservices der TU Chemnitz weist auf die Gesundheitswirtschaft als wachsenden Markt hin, der eine besonders günstige Entwicklung der Beschäftigtenzahlen aufweist.

Die Ausgaben für Prävention und Gesundheitsschutz sind auf einem hohen Niveau, steigen international betrachtet an und sichern potentiellen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in diesem Bereich ihre Existenz. Beispielsweise werden in Deutschland ca. 5 Millionen Menschen jährlich von primären Präventionsmaßnahmen erreicht. Prävention und auch betriebliche Gesundheitsförderung sind ein Wachstumsmarkt, gerade vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung sowie der steigenden Behandlungskosten durch medizinischen Fortschritt.

Der Studiengang hat in seiner vorliegenden Form eine distinktive Position im deutschsprachigen Raum. Andere Standorte weisen zwar ebenfalls Schwerpunkte auf dem Gebiet der Prävention auf, hierbei handelt es sich allerdings überwiegend um Fachhochschulen (z. B. FH Fulda, Päd. Hochschule Schwäbisch Gmünd) mit einem weniger sozialwissenschaftlich ausgerichteten Fokus und einer schlichteren Methodenausbildung.

2.3 Profil des Studiengangs

Ziel des Studiengangs ist die Vermittlung von genuin human- und sozialwissenschaftlich orientierten, quantitativ empirisch ausgerichteten Kernkompetenzen mit einem Schwerpunkt auf der Konzeptarbeit für Interventionen im gesundheitsbezogenen Präventionsbereich. Dies befähigt die Absolventinnen und Absolventen zu der eigenständigen Konzeptionierung von Interventionsmaßnahmen sowie der Planung, Durchführung und Analyse empirischer Projekte, die wissenschaftliche Standards einhalten und somit die Absolventinnen und Absolventen zum eigenständigen Forschen befähigen. Der Studiengang ist überwiegend forschungsorientiert. Kernelement ist das Lehrforschungsprojekt, in dem die Studierenden in Kleingruppen (i.d.R. 3 bis 5 Studierende) ein empirisches Projekt selbst konzipieren, ihre Daten selbst erheben und diese anschließend auswerten. Das Lehrforschungsprojekt erstreckt sich über drei Semester (die Ideensammlung beginnt im Modul Einführung in die Gesundheitssoziologie und Public Health und die konkrete Planung und Umsetzung erfolgt im Modul Planung und Durchführung der Projektarbeit), sodass eine angemessene Tiefe und Breite in der Umsetzung gewährleistet ist.

Der Studiengang ist überwiegend auf primäre und sekundäre Prävention hin ausgerichtet. Primäre Prävention umfasst beispielsweise Schulungen zu Ernährung und Bewegung, während im Bereich der sekundären Prävention z. B. Programme zur Reduzierung von Drogen- und Tabakkonsum entwickelt werden. Diese Maßnahmen werden nicht nur entworfen und umgesetzt, sondern auch bezüglich ihrer Wirksamkeit eingeschätzt (evaluiert). Es ist aber auch möglich, neben solchen konkreten Ansätzen abstraktere Strategien zu verfolgen. Im Bereich der sogenannten Verhältnisprävention wird versucht, die Lebensverhältnisse der Menschen zu verbessern, beispielsweise durch verbesserte Zugänge zur Lebensmittelversorgung und zu Gesundheitsangeboten im Allgemeinen.

2.4 Struktur des Studiengangs

Studienablaufplan Masterstudiengang Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Evaluation			
1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
Basismodule			Masterarbeit
Wahlpflichtmodule (eines je Semester)			

In diesem Abschnitt wird der Aufbau des Studiengangs erläutert. Im ersten Semester werden die Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Gesundheitsforschung erarbeitet. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen klassischer und neuerer Gesundheitsmodelle besprochen und diskutiert. Zudem liegt ein Schwerpunkt auf der Reflexion der empirischen Umsetzungen von Forschungsvorhaben zu vielseitigen Fragestellungen der Public Health-Forschung. Dabei werden auch stets standardisierte und etablierte Messinstrumente kritisch hinterfragt und deren Eignung für den konkreten Anwendungsfall diskutiert. Zudem werden Konzepte und Methoden der Gesundheitsberichterstattung und der deskriptiven Epidemiologie erarbeitet. Ferner gilt es aufbauend auf den üblichen methodischen Vorkenntnissen der absolvierten Bachelorstudiengänge fortgeschrittene Methoden zu behandeln, die mit dem Schwerpunkt auf gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen angewendet werden. Auch ökonomische und betriebswirtschaftliche Aspekte und deren spezifische Anwendung in Organisationen des Gesundheitswesens werden vermittelt.

Erste Ideen für das eigene Lehrforschungsprojekt werden bereits im ersten Semester gesammelt. Die konkrete Ausgestaltung der studentischen Projekte beginnt dann im zweiten Semester, das sich mit der Auswertung der selbst erhobenen Daten bis ins dritte Semester erstreckt. Parallel zur Planung der Projektarbeiten werden Grundlagen der Gesundheitsförderung erarbeitet. Es werden hierzu Ansätze der Gesundheitspädagogik und -psychologie vertiefend in Bezug auf Gesundheitsförderung behandelt. In der analytischen Epidemiologie werden je nach Belastbarkeit der Datenstrukturen möglichst Ursache-Wirkungs-Beziehungen identifiziert und Präventions- und Interventionsstrategien entwickelt. Ältere Menschen sind vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der Prävention von Erkrankungen, der sozialen Teilhabe im höheren Alter und im Zusammenhang mit Gesundheitskompetenz aus gesundheitssoziologischer Sicht besonders wichtig. Diese Themen werden entsprechend in Veranstaltungen zur Gerontopsychologie behandelt.

Das dritte Semester schließt an den Grundlagen der Gerontopsychologie an und vermittelt angewandte Bereiche und Inhalte aus Nachbardisziplinen in der Alternswissenschaft sowie Best-Practice-Beispiele. Mit dem Thema international vergleichende Gesundheitsforschung wird ein Fokus auf Makroeffekte gelegt, die Auswirkungen auf Gesundheitschancen haben können. Hier wird beispielsweise Fragen nachgegangen, inwiefern nationaler Wohlstand und Einkommensungleichheit individuelle Gesundheitschancen beeinflussen. In einem weiteren Modul werden Wirkungen und Effektivität von körperlicher Aktivität und Bewegungsprogrammen auf den Organismus bzw. die Organsysteme bei Kindern, Erwachsenen und Seniorinnen und Senioren behandelt.

Das Studium schließt mit der Masterarbeit. Hierzu wählen die Studierenden (überwiegend) ein empirisches Thema, das in den Bereichen Gesundheitssoziologie, Psychologie oder

Bewegungswissenschaften angesiedelt ist. Im begleitend besuchten Kolloquium werden Anlage, Arbeitsfortgang und Ergebnisse der Masterarbeit (knapp) vorgestellt und diskutiert. Die kurzen Vorstellungen der Studierenden, die im Thema schon weiter vorangeschritten sind, sind meist hilfreich für die Studierenden, die noch kein Thema haben, ihre Präferenzen für die eigene Vorgehensweise herauszubilden.

2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs

Die Gestaltung des Studiengangs orientiert sich an den einzelnen Aspekten des [Leitbild Lehre der TU Chemnitz](#). Im Curriculum werden Forschungs- und Anwendungsbezug sowie Freiräume und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie folgt gestaltet⁵:

Lehren und Studieren

Die Lehrenden im Masterstudiengang Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Evaluation bieten eine Vielfalt von Lehrformen an. Lehrformen sind Vorlesungen, Seminare und Übungen oder auch Projekte. Durch die aktive Mitwirkung an Lehrveranstaltungen, Forschung und praktisch-psychologischer Tätigkeit erarbeiten sich die Studierenden allein und in Gruppen das nötige Fachwissen und entwickeln ihre Fähigkeiten weiter. Die damit einhergehenden Prüfungsformen sind ebenfalls vielfältig und fördern die Entwicklung verschiedener nicht nur inhaltlicher Kompetenzen: Präsentationen, schriftliche Arbeiten und Klausuren sind hier zu nennen. Diese unterschiedlichen Prüfungsformen ermöglichen es, Inhalte aus verschiedenen Perspektiven zu verinnerlichen, auch eigene Schwerpunkte zu setzen und die gewonnenen Erkenntnisse strukturiert aufzubereiten und diese anschließend zu diskutieren. Dabei werden die Studierenden in vielen Veranstaltungen durch online zur Verfügung gestellte Unterlagen unterstützt und somit das Selbststudium gefördert. Die inhaltlichen Wahlmöglichkeiten (vgl. 2.4) bieten den Studierenden die Möglichkeit der selbstgesetzten Fokussierung und Vertiefung von Themenfeldern mit Blick auf eine spätere berufliche Tätigkeit.

Einheit von Forschung und Lehre

Der Studiengang umfasst verschiedene Module, in denen forschungsbezogen gelehrt und gearbeitet wird. Die Forschung wird dabei überwiegend empirisch umgesetzt. In der Gesundheitsforschung allgemein spielen quantitative Ansätze eine dominante Rolle, deswegen wird auch in der Lehre ein entsprechender Schwerpunkt auf diese Art des empirischen Zugangs gelegt. Auch für die Masterarbeit wird den Studierenden dringend angeraten, ein empirisches Thema zu wählen. An vorgegebenen oder eigenen Forschungsfragestellungen können der Prozess und die Methoden der wissenschaftlichen Arbeit vertieft werden. Die Studierenden sind so bestens vorbereitet, im Rahmen der Masterarbeit eine eigenständige wissenschaftliche Leistung zu vollbringen.

In allen Veranstaltungen des Studiums werden Ergebnisse, Methoden und/oder Verfahren auf dem aktuellen Stand der public health-relevanten Forschung vermittelt bzw. genutzt. Die Dozierenden sind in der Forschung aktiv und integrieren Erkenntnisse der Forschungstätigkeit und des fachlichen Austausches in die Lehre.

Für die eigene Umsetzung von Befragungsstudien können die Studierenden sowohl für Lehrforschungsprojekte als auch für Masterarbeiten eine Kuvertiermaschine und optische Datenerfassung nutzen.

⁵ Hier geht es um grundlegende Prinzipien. Die Konkretisierung erfolgt in der Studien- und Prüfungsordnung.

Berufsbefähigung

Im Rahmen des gesamten Studiums entwickeln die Studierenden Fähigkeiten und eignen sich das nötige Fachwissen an, um einer beruflichen Tätigkeit angemessen nachgehen zu können. Besonders nützlich ist hierfür die Planung und Durchführung des Lehrforschungsprojektes, welches eine praktische Tätigkeit in potenziellen Berufsfeldern für Gesundheitsforschende vorsieht. Die Studierenden nutzen die bis dato erworbenen public health-relevanten Kenntnisse in wichtigen Teilgebieten der Gesundheitsforschung und eignen sich grundlegende praktische Fähigkeiten im späteren Berufsumfeld an. Auch in der Vertiefung zur wissenschaftlichen Arbeit und deren Kommunikation erhalten die Studierenden einen Einblick in spätere Berufsfelder, z. B. durch entsprechende Vorträge im Kolloquium zur Masterarbeit, Moderationen von Sitzungen im Modul Einführung in die Gesundheitssoziologie und Public Health und Präsentationen im Modul Pädagogische und psychologische Aspekte der Gesundheitsförderung.

Die Mitarbeit als studentische Hilfskraft in Projekten der Professuren sind weitere regelmäßig angebotene Optionen für Studierende, in Teilbereichen der Gesundheitsforschung bereits vertiefte Erfahrungen zu sammeln, die sie in die spätere Berufstätigkeit einbringen können.

Inhaltliche Aktualität

Die Lehrinhalte werden unter Berücksichtigung des aktuellen Standes der Forschung sowie der in diesem Bereich relevanten etablierten theoretischen Ansätze und Methoden vermittelt. Dabei werden die internationale Fachliteratur in den Lehrveranstaltungen ebenso rezipiert und kritisch diskutiert wie aktuelle methodische oder inhaltliche Entwicklungen, Anforderungen oder Kontroversen der Fachöffentlichkeit. Alle Dozierenden nehmen an (inter-)nationalen Tagungen teil und organisieren Sessions oder Fachkongresse, um den aktuellen Stand der Forschung in unterschiedlichen Bereichen der Gesundheitsforschung vermitteln zu können. Im Jahr 2024 wurde ein Kreis zum Austausch der Lehrenden im Bereich Gesundheitssoziologie an deutschen Universitäten an der TU München gegründet. Die Teilnahme an zukünftigen Veranstaltungen dieses Kreises ist fest vorgesehen.

2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast

In der Prüfungsordnung sind die geltenden Regelungen zum Prüfungssystem veröffentlicht. Die einzelnen Modulprüfungen sind in den Modulbeschreibungen (Anlage zur Studienordnung) konkretisiert. Grundsätzlich ermöglichen die Prüfungen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse und sind daher modulbezogen und kompetenzorientiert.

Prüfungen werden modulbezogen gestaltet. Die Modulnoten setzen sich in den einzelnen Modulen in der Regel aus einer Prüfungsleistung (in Ausnahmefällen auch aus mehreren) zusammen, die in ihrer Prüfungsart auf die vermittelten Inhalte und Qualifikationsziele abgestimmt sind. Stehen bei Vorlesungen schriftliche Abfragen im Vordergrund, werden in Seminaren und Übungen die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten, z. B. über Präsentationen vorgestellt, in Hausarbeiten kritisch reflektiert oder in eigenen Analysen praktisch angewendet. Diese vielfältige Umsetzung ermöglicht die Prüfung verschiedener Kompetenzen und Kompetenzniveaus. Die Art der Prüfungsleistung und die damit verbundenen Anforderungen werden den Studierenden zu Beginn des Semesters transparent kommuniziert. Prüfungstermine werden abgestimmt, um Überschneidungen oder eine zu hohe Dichte von Prüfungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Der Studienablaufplan sichert eine relativ gleichmäßige Verteilung der Arbeitslast über die Semester.

2.7 Internationalität und Regionalität

[Leitbild Lehre, § 12 Abs. 1 Satz 4 SächsStudAkkVO]

Die Lehrenden an der TU Chemnitz sind weltoffen sowie international, national und regional vernetzt. Zugleich sind sie sich ihrer Verantwortung für Gesellschaft und Wirtschaft, insbesondere auch im Hinblick auf Stadt und Region, bewusst. Es werden geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität geschaffen, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen. Dies spiegelt sich im Studiengang in folgender Weise wider:

Internationalität

Für die Studierenden, die internationale Erfahrungen sammeln möchten, existieren eine Reihe ERASMUS-Kooperationen, über die Auslandsaufenthalte absolviert werden können. Informationen zur Planung ebenso wie Erfahrungsberichte aus den Aufenthalten finden die Studierenden auf der Homepage des Instituts, die Fachkoordinatorin/der Fachkoordinator des Instituts dient als direkte/r Ansprechpartner/in.

<https://www.tu-chemnitz.de/hsw/soziologie/Studium/auslandsstudium.php>

Praktika sind im Studienablaufplan zwar nicht zwingend vorgeschrieben, aber werden von Studierenden regelmäßig angefragt. Auch Praktika in international tätigen Unternehmen und Organisationen sind möglich und werden durch das Institut unterstützt. Über die Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen können sich die Studierenden bei der Studienberatung, der Studiendekanin/dem Studiendekan sowie den jeweiligen Fachvertreterinnen und Fachvertretern beraten lassen, sodass eine Anrechnung der Leistung nach der Rückkehr unkompliziert möglich ist.

Mobilität

Studentinnen und Studenten, die in den Masterstudiengang Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Rehabilitation wechseln möchten, können im Sinne des Mobilitätsgedankens, der mit dem Masterstudium einhergeht, unkompliziert ihre Studienleistung der bisherigen Universität durch den Prüfungsausschuss anerkennen lassen. Nötig ist hierzu jeweils der Kontakt mit den Fachverantwortlichen, die die Vergleichbarkeit der erbrachten Leistungen inhaltlich einschätzen und flexible Absprachen mit den Studentinnen und Studenten treffen können. Alle Module sind in einem Verlauf von ein bis zwei Semestern geplant.

(Über-)regionale Verankerung

Innerhalb der verschiedenen Professuren der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, die am Masterstudiengang Public Health mit Schwerpunkt Prävention und Rehabilitation beteiligt sind, existiert eine Vielzahl von Kontakten in die (über-)regionale Praxis. Dadurch erhalten Studierende bei Interesse immer wieder die Gelegenheit zur Mitarbeit in z. B. Transferprojekten über eine Tätigkeit als studentische Hilfskraft, Mentorin oder Mentor oder im Rahmen des Moduls zum wissenschaftlichen Arbeiten und wissenschaftlicher Kommunikation. Praktika, die durch Kooperationspartner der Professuren angeboten werden, werden auf den Seiten der Professuren kommuniziert. Des Weiteren werden regelmäßig Abschlussarbeiten in Zusammenarbeit mit Praxispartnerinnen/Praxispartnern angefertigt, wenn entsprechende Schwerpunkte an den Professuren vorliegen oder durch die Studierenden an die Professuren herangetragen werden.

3. Betreuung und Beratung

3.1 Student Lifecycle

Die Studierenden werden aktiv in ihrem Studium unterstützt. Ihnen stehen in allen Studienphasen adäquate Informations-, Betreuungs- und Beratungsangebote zur Verfügung. Gebündelte Informationen für die Orientierungs- und Einführungsphase stehen auf der Webseite des [Studierendenservice](#) zur Verfügung.

Der Fachschaftsrat führt eine Orientierungsphase zu Beginn des Wintersemesters durch⁶.

<https://www.tu-chemnitz.de/projekt/fsrhsw/o-phase.php>

Hier werden erste Schritte und Grundkenntnisse für das studentische Leben vermittelt. So werden beispielsweise, neben einer Einführungsveranstaltung, eine Campustour angeboten, erste Hilfe bei der selbständigen Erstellung eines Stundenplans geleistet und ein gemeinschaftliches Grillen arrangiert. Diese erste Woche hilft dabei, sich unmittelbar im Studierendenalltag zurecht zu finden und frühzeitig Verbindung zu anderen Studierenden zu knüpfen.

Für die zielgerichtete Betreuung und Beratung der Studierenden entsprechend dem sog. Student Lifecycle steht das [Beratungsportal](#) zur Verfügung.

Für inhaltliche Fragen zum Masterstudium steht die Studiendekanin/der Studiendekan zur Verfügung.

https://www.tu-chemnitz.de/hsw/soziologie/Studium/public_health.php

3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen

[§15 SächsStudAkkVO]

Fakultät, Studienkommission und Prüfungsausschuss des Studiengangs unterstützen verschiedene Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Die TU Chemnitz hat mit dem [Zentrum für Chancengleichheit](#) eine zentrale Anlaufstelle für alle Informationen zur Gleichstellung, Frauenförderung und der Unterstützung von Familien geschaffen. Für Studierende in besonderen Lebenslagen hat die TU Chemnitz den Inklusionsplan „[Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention](#)“ erstellt, weitere Informationen auch [hier](#). Spezifische Regelungen sind in der Prüfungsordnung veröffentlicht.

Für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit stehen ebenfalls die Studienberatung ebenso wie die Studiendekanin oder der Studiendekan als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner zur Verfügung. Für die Gewährung von Nachteilsausgleichen zeichnet der Prüfungsausschuss in enger Abstimmung mit den Fachvertreter/innen verantwortlich. Individuelle Vereinbarungen, die die Studierenden bei der Realisierung ihres Studiums auch in besonderen Lebenslagen unterstützen, können mit allen Professorinnen und Professoren des

Instituts besprochen werden. Darüber hinaus existiert mit der Psychosozialen Beratungsstelle ein Angebot für Personen, die unter akuten psychischen Belastungen leiden.

<https://www.tu-chemnitz.de/hsw/psychologie/professuren/klinpsy/BFC/leistung.php>

4. Reflexion und Weiterentwicklung

[aktuelle Mantelnote Abschnitt 4, § 12 Abs. 5 Satz 1 Nr. 3, § 13 Abs. 1 Satz 2, § 14 SächsStudAkkVO, Leitbild Lehre]

Die Lehrenden und Studierenden der TU Chemnitz reflektieren den Studienprozess und die Studienbedingungen in regelmäßiger und geeigneter Form, um dadurch die Studiengänge gemeinsam kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gewährleistet wird dies insbesondere durch die paritätisch besetzte Studienkommission (vgl. § 96 Abs. 2 SächsHSG). Sie wird vor der Erstellung und Änderung der Studien- und der Prüfungsordnung angehört (vgl. § 96 Abs. 3 SächsHSG). Die zentral bereit gestellten Kennzahlen und die Ergebnisse des TUCpanel werden durch die Studienkommission im Zusammenwirken mit der Fachschaft ergänzt (vgl. § 96 Abs. 4 und § 9 Abs. 3 Satz 7 SächsHSG sowie Evaluationsordnung TUC).

Die Lehrveranstaltungen des Masterstudiengangs werden regelmäßig evaluiert. Lehrende können hierfür die Angebote der TU Chemnitz zur Evaluation nutzen oder eigene Instrumente zum Einsatz bringen. Die Ergebnisse dieser Evaluationen werden in der Regel mit den Studierenden diskutiert und/oder in geeigneter Weise veröffentlicht. Im Rahmen der Studienkommission existiert ein enger Austausch der studentischen Vertreterinnen und Vertreter sowie der Lehrenden, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung bzw. Anpassung des Lehrangebots zu gewährleisten. Durchgeführte Befragungen, z. B. zur Qualität der Lehre, werden mit allen Beteiligten diskutiert und zur Veränderung des Lehrangebots genutzt. Auch größere strategische Entscheidungen, bezogen auf den Studiengang, werden durch studentische Befragungen unterstützt. Die Basis-Datengrundlage hierfür ist das TUCPanel: <https://www.tu-chemnitz.de/tucpanel/tucpanel.php>

Anhang

i. Berufliche Perspektiven

In der folgenden Tabelle finden Sie verschiedene Dimensionen zur beruflichen Perspektive entsprechend der Sächsischen Absolventenbefragung⁷. Bitte kreuzen Sie jeweils die Angaben an, auf die der Studiengang die Studierenden insbesondere vorbereitet:

Wirtschaftsbereich	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau	
<input type="checkbox"/>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<input type="checkbox"/>	Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau
Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau	
<input type="checkbox"/>	Chemische Industrie
<input type="checkbox"/>	Maschinen-, Fahrzeugbau
<input type="checkbox"/>	Elektrotechnik, Elektronik, EDV-Geräte, Büromaschinen
<input type="checkbox"/>	Metallerzeugung, -verarbeitung
<input type="checkbox"/>	Bauunternehmen (Bauhauptgewerbe)
<input type="checkbox"/>	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe
Dienstleistungen	
<input type="checkbox"/>	Handel
<input type="checkbox"/>	Banken, Kreditgewerbe
<input checked="" type="checkbox"/>	Versicherungsgewerbe
<input type="checkbox"/>	Transport (Personen-, Güterverkehr, Lagerei)
<input type="checkbox"/>	Telekommunikation (Telefongesellschaft, Internetanbieter)
<input type="checkbox"/>	Ingenieurbüro (auch Architekturbüro)
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	EDV-Dienstleistungen (z. B. Schulung, Beratung, Systemeinrichtung)
<input type="checkbox"/>	Rechts-, Wirtschafts-, Personalberatung
<input type="checkbox"/>	Presse, Rundfunk, Fernsehen
<input type="checkbox"/>	Verlagswesen
<input type="checkbox"/>	Sonstige Dienstleistungen
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	
<input checked="" type="checkbox"/>	Krankenhäuser
<input type="checkbox"/>	Arztpraxen (ohne Zahnarztpraxen)
<input type="checkbox"/>	Veterinärmedizin
<input checked="" type="checkbox"/>	Sozialwesen nicht seniorenbezogen (Heime, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Beratung, ambulante Dienste)
<input checked="" type="checkbox"/>	Sozialwesen seniorenbezogen (Heime, Pflege, Beratung, ambulante soziale Dienste)
Bildung, Forschung, Kultur	
<input checked="" type="checkbox"/>	Private Aus- und Weiterbildung
<input checked="" type="checkbox"/>	Schulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochschulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschungseinrichtungen
<input type="checkbox"/>	Kunst, Kultur
Verbände, Organisationen, Stiftungen (nicht gewinnorientiert)	

⁷ Listenheft, S. 3 - 6, <https://tu-dresden.de/zqa/ressourcen/dateien/projekte/sabs/listenheft.pdf?lang=de>

<input type="checkbox"/>	Kirchen, Glaubensgemeinschaften
<input checked="" type="checkbox"/>	Berufs-, Wirtschaftsverbände, Parteien, Vereine, internationale Organisationen (z. B. UN)
<input checked="" type="checkbox"/>	Allgemeine öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung)
Sonstiges	
<input type="checkbox"/>	
hauptsächliche Arbeitsfelder	
Lehre/ Unterricht/ Forschung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Lehre (Hochschule)
<input checked="" type="checkbox"/>	Unterricht (Schule)
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbildung/ Training – außerschulisch
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschung und Entwicklung
Beratung im pädagogischen/ psychischen/ sozialen/ theologischen Bereich	
<input type="checkbox"/>	Psychologische/ pädagogische/ soziale Beratung
<input type="checkbox"/>	Psychotherapie
<input type="checkbox"/>	Kinderbetreuung
<input type="checkbox"/>	Altenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Erwachsenenbetreuung (Eingliederung ins Arbeitsleben, Behindertenbetreuung)
<input type="checkbox"/>	Kirchliche Dienste, Seelsorge
Gesundheitsdienste	
<input type="checkbox"/>	Medizinische Versorgung, Heilen, Behandeln
<input type="checkbox"/>	Patientenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Pflege / Therapie (medizinisch)
<input type="checkbox"/>	Rezepturen erstellen
<input type="checkbox"/>	Tierärztliche Tätigkeit
<input type="checkbox"/>	Zahnärztliche Tätigkeit
Kaufmännischer Bereich/ Verwaltung	
<input type="checkbox"/>	Geschäftsleitung/ Betriebsleitung
<input type="checkbox"/>	Assistenz der Geschäftsführung
<input type="checkbox"/>	Personalverwaltung, -betreuung
<input type="checkbox"/>	Personalentwicklung
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualitätsmanagement
<input checked="" type="checkbox"/>	Projektmanagement
<input type="checkbox"/>	Kommunikationsmanagement
<input type="checkbox"/>	Controlling
<input type="checkbox"/>	Revision
<input checked="" type="checkbox"/>	Datenverarbeitung
<input type="checkbox"/>	Finanzen / Budget
<input type="checkbox"/>	Verkauf
<input type="checkbox"/>	Einkauf
<input type="checkbox"/>	Werbung / Marketing
<input checked="" type="checkbox"/>	Meinungsforschung
<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/>	Lobbying
<input type="checkbox"/>	Rechtsbelange
<input type="checkbox"/>	Steuerbelange
<input type="checkbox"/>	Organisation
<input type="checkbox"/>	Administration / Verwaltung

<input type="checkbox"/>	Koordination
<input type="checkbox"/>	Disposition
<input type="checkbox"/>	Gästebetreuung / Gastgewerbe
Beratung im wirtschaftlichen Bereich	
<input type="checkbox"/>	Steuerberatung
<input type="checkbox"/>	Steuerprüfung
<input type="checkbox"/>	Wirtschaftsprüfung
<input checked="" type="checkbox"/>	Unternehmensberatung
Recht / Sicherheit / Ordnung	
<input type="checkbox"/>	Rechtsprechung
<input type="checkbox"/>	Rechtsanwaltstätigkeit
<input type="checkbox"/>	Rechtsberatung
<input type="checkbox"/>	Mediation
<input type="checkbox"/>	Polizei, private Sicherheitsdienste, Verteidigung
<input type="checkbox"/>	Zwangsvollstreckung
Tätigkeiten im technischen Bereich	
<input type="checkbox"/>	Planung / Entwicklung / Forschung
<input type="checkbox"/>	Projektplanung, Projektabwicklung (technisch)
<input type="checkbox"/>	Bauplanung / Bauleitung
<input type="checkbox"/>	Entwurf
<input type="checkbox"/>	Konstruktion
<input type="checkbox"/>	Fertigungsvorbereitung / Fertigungssteuerung
<input type="checkbox"/>	Projektsteuerung
<input type="checkbox"/>	Kalkulation
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Hardwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Systembetreuung
<input type="checkbox"/>	Leitung von Softwareprojekten
<input type="checkbox"/>	Datenbanken entwickeln und betreuen
<input type="checkbox"/>	Netzwerkadministration
<input type="checkbox"/>	Messen und Prüfen
<input type="checkbox"/>	Betriebstechnik, Wartung und Instandhaltung
<input type="checkbox"/>	Montage / Inbetriebnahme
<input type="checkbox"/>	Sicherheitstechnik
<input type="checkbox"/>	Technische Ausführung
<input type="checkbox"/>	Systemanalyse
<input type="checkbox"/>	Verfahrensentwicklung
<input type="checkbox"/>	Umwelttechnik
<input type="checkbox"/>	Beratung / Consulting im technischen Bereich
Tätigkeiten im Kommunikations-/ Kunstbereich	
<input type="checkbox"/>	Journalismus
<input type="checkbox"/>	Schreiben
<input type="checkbox"/>	Lektorat
<input type="checkbox"/>	Dramaturgie
<input type="checkbox"/>	Fotografieren
<input type="checkbox"/>	Beitragsgestaltung
<input type="checkbox"/>	Übersetzen
Sonstiges	

<input type="checkbox"/>	
Berufliche Stellung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Leitende Angestellte (z. B. Abteilungsleiter/in, Prokurist/in, Direktor/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit mittlerer Leitungsfunktion (z. B. Projekt-Gruppenleiter/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualifizierte Angestellte (z. B. Sachbearbeiter/in)
<input type="checkbox"/>	Ausführende Angestellte (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständig in freien Berufen
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständige/r Unternehmer/in
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständige mit Honorar-/ Werkvertrag
<input checked="" type="checkbox"/>	Beamte im höheren Dienst
<input type="checkbox"/>	Beamte im gehobenen Dienst
<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstige berufliche Stellung
	<p>Der Bereich des öffentlichen Gesundheitsdienstes umfasst sehr viele Facetten, die vielseitige Berufsmöglichkeiten eröffnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsämter • Landesämter für Gesundheit • Gesundheitsministerien • Bundesbehörden <ul style="list-style-type: none"> – Robert Koch-Institut, Berlin (RKI) – Paul-Ehrlich-Institut nahe Frankfurt a.M. – Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln